



GEMEINSAM UNTERWEGS



Aus dem Pfarrleben der katholischen Pfarren
Großrußbach und Karnabrunn

Ausgabe 35
Sommer 2026



Foto: Fritz Kainz

Liebe Pfarrangehörige! Liebe Leserinnen und Leser unseres gemeinsamen Pfarrblatts!



Die Teile der heiligen Messe einfach erklärt.

Fortsetzung von der
letzten Ausgabe 34

Die Feier der Eucharistie - Die Gabenbereitung

Bei der Gaben-
bereitung wird
der Altar ge-

deckt. Ministranten bringen den Kelch, und die Opferschale mit den Hostien sowie Wasser und Wein zum Altar. Zu Beginn der Eucharistiefeier werden die Gaben bereitet, die zu Leib und Blut Christi werden.

1. Symbolik des Brotes und Weins

Brot steht für die Arbeit und Mühe des täglichen Lebens. Wein hat zwei Bedeutungen: Er wird aus vielen Trauben gewonnen – Symbol für das Leid. Er steht zugleich für Freude und Lebensfreude, die gefeiert wird. Die Gaben von Brot und Wein werden „zu Gott gebracht“. Christus, der Sohn Gottes, wurde Mensch, und durch die Mitfeier der Messe haben die Gläubigen Anteil am göttlichen Leben Jesu.

2. Symbolik von Wasser und Wein

Das Vermischen von Wasser und Wein ist ein heiliges Zeichen: Es steht für die Verbindung der menschlichen Natur mit der göttlichen Natur Christi. Das Wasser symbolisiert die menschliche Natur, die in das Göttliche hineingenommen wird. Der Priester schließt die Gabenbereitung mit der Händewaschung, einem Zeichen der inneren Reinigung („Herr, wasche ab meine Schuld, von meinen Sünden mache mich rein“).

Die Kollekte (Opfergabe)

Früher wurden Naturalien (Lebensmittel, Erzeugnisse) zum Altar gebracht; heute wird meist Geld gespendet. Die Gabe ist ein Zeichen der Hingabe und des Lebensunterhalts des Gebers.

Das gespendete Geld dient der Unterstützung der Armen und der Finanzierung kirchlicher Aufgaben. In Liedern wird die Gabe oft als Ausdruck der Liebe und Selbsthingabe verstanden („Alles was ich hab und alles was ich bin, alles mein Gott, leg ich vor Dich hin“).

Das Gabengebet

Das Messbuch kennt drei Einleitungen: Die kürzeste Einleitung ist „Lasset uns beten“.

„Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er die Gaben der Kirche annehme zu seinem Lob und zum Heil der ganzen Welt“ oder, „Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle“. Und alle antworten: Der Herr nehme das Opfer an aus deinen Händen zum Lob und Ruhme seines Namens, zum Segen für uns und seine heilige Kirche“. Das Gebet bringt die Bitte zum Ausdruck, dass Gott die Gaben der Kirche annehme „zum Lob und zum Heil der ganzen Welt“. Es betont die Herzenshaltung der Hingabe und die Verbindung zwischen menschlicher Gabe und göttlichem Wirken.

Die Präfation – Eröffnung des Hochgebets

Das Hochgebet beginnt mit der Präfation. In der Einführung zum Messbuch heißt es hier: Im eucharistischen Hochgebet, dem Gebet der Danksagung und Heiligung, erreicht die ganze Feier ihre Mitte und ihren Höhepunkt.

Der Priester ruft: „Erhebet die Herzen“, und die Gemeinde antwortet: „Wir haben sie beim Herrn.“ Diese Worte laden dazu ein, das Herz zu Gott zu erheben und sich innerlich auf das Geheimnis der Eucharistie auszurichten. Die Präfation ist ein gemeinsames Gebet aller Gläubigen, das den Blick auf Gott richtet und die Feier in die göttliche Dimension hebt.

Das Sanctus – Lobpreis der Engel und der Gemeinde

Lädt die Präfation zum Dank ein, so lädt das Sanctus zum Lobpreis ein. Im Sanctus finden



sich mehrere Bibelzitate; auf zwei möchte ich hinweise. Die Berufungsgeschichte des Propheten Jasaja wird eingeleitet mit einer Schau des jungen Mannes. Jesaja sieht den Himmel offen (vgl. Jes. 6,1f) Der Saum des Gewandes Gottes füllte den prächtigen Tempel aus. Jesaja sieht den Herrn, um ihn herum Engel, Seraphime und sie rufen einander zu: „Heilig, heilig, heilig“. Der junge Jesaja ist von dieser Schau so eingenommen, dass er nur sein Unvermögen eingestehen kann und das Unvermögen des ganzen auserwählten Gottesvolkes Israel. In diese Hilflosigkeit kommt ihm ein Seraphim zu Hilfe, woraufhin der Prophet Mut fasst und sich senden lässt. Gleiches geschieht uns, wenn wir wie Jesaja unser Herz öffnen.

Wenn wir das „Heilig“ singen oder beten, stimmen wir ein in den Lobgesang der Engel, ja wir dürfen sie mit unseren geistigen Augen erahnen. Wir sind jetzt nicht allein, der Himmel ist offen und die Seraphime, die Engel, loben Gott, und wir stimmen mit ein.

Das zweite Ereignis, an das dieser Gesang erinnert, ist der Einzug Jesu in Jerusalem. An dieses Ereignis werden wir besonders am Palmsonntag erinnert, da heißt es: die Leute riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe“ (Mt 21,9). Das Sanctus verwendet die gleichen Aussagen. Wir dürfen uns hier vorstellen, Christus kommt in unsere Mitte und wir gehen ihm entgegen.

Zentrale Bedeutung

Die Präfation und das Sanctus bilden den Übergang vom Dank zum Lobpreis. Sie öffnen das Herz für die Begegnung mit Gott und verbinden die irdische Liturgie mit der himmlischen. Beide Teile betonen die Gemeinschaft von Gott, Engeln und Menschen im Gebet und Gesang.

Euer Pfarrvikar, Albert Pongo

Dankstelle	04
Einfach zum Nachdenken	05
Abschied Anneliese Peterson	06
Firmung 2026	07
PGR / VVR Aktuell	08
Kinderrätsel	10
KJ Großrußbach	11
Seniorenkaffee Vorschau + Rückblick	12
Legio Mariae	13
Chronik der Pfarre Großrußbach	14
Beitrag „Pfingsten – Der Geist der bewegt ...“	16
Einladung „Töpfern für den Adventmarkt“	17
Beitrag „Das Ende der Volkskirche“	18
Bücherei Großrußbach	19
Unsere Pfarrkirche zum heiligen Valentin	20
Orgel Restaurierung	23
Emmausgang	24
Beitrag „Macht’s was aus – was macht’s aus!?“	25
Termine Großrußbach	26
Termine Karnabrunn	28
Einladung zur Pfarrverbandsmesse	29
Freud + Leid Lesungsordnung	30
Gottesdienste und Kanzleileistungen	31

Impressum

Pfarrblatt der Pfarren Großrußbach und Karnabrunn
Medieninhaber: Röm.- kath. Pfarre St. Valentin,
2114 Großrußbach, Schlossbergstraße 11

Herausgeber: Pfarrvikar Albert Kodjo Pongo

Redaktion: Pfarre Großrußbach. Das Pfarrblatt
ist das Kommunikationsorgan der Pfarre.

Druck und Herstellung: Primus Print, Großschirma, Deutschland

Bildquellen: pixabay.com, private Quellen

Fertigung und Verteilung: Durch viele freiwillige
Helferinnen und Helfer, denen herzlichst gedankt sei!

DVR Großrußbach 0029874 (10202)
Karnabrunn 0029874 (12255)

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Pfarrvikar Albert Kodjo Pongo, Evan. Pfarrerin Anneliese Peterson,
Hans Scheck (GR), Barbara Scheck (GR), Karl Berthold (GR),
Ewald Gerbautz (GR), Hanna Berger (GR), Anna Schneider (GR),
Bernhard Frühlinger (GR), Mag.a Anita Zach (GR),
Eveline Streicher (GR), Marianne Schmidt (GR),
Anita Ebenauer (GR), Judith Kaiser (KE), Irmgard Kaiser (KE),
Herta Jammernegg (KE), Fabienne Weilguny (KA),
Dr. Otto Jähnl (KA), Franz Schwarzmann (WG)

4 Herzlichen Dank



allen, die in verschiedenster Form ihren Beitrag zu den Feiern am Palmsonntag, in der Karwoche und zu Ostern geleistet haben:

für das Besorgen und Schmücken der Palmkätzchen und den Blumenschmuck;

den Frauen für die Gestaltung der Osterkerzen;

dem Kirchenchor und den Kantor*innen für die musikalische Gestaltung;

dem Kinderliturgie-Team für die Begleitung in der Karwoche und die Gestaltung der Familien- und Kindermessen;

den Ministrant*innen und den Mesner*innen für ihren liturgischen Dienst;

den Ratschenkindern für ihren Einsatz;

der Feuerwehr für die Begleitung in der Osternacht;

den Firmlingen für ihr Mitwirken in der Karwoche;

dem kfb-Team für die Gestaltung des Familienfasttags und das anschließende Suppenessen im Pfarrhof;

allen, die beim Flohmarkt zugunsten des Pfarrhof-Projektes mitgeholfen oder diesen durch Einkäufe und Spenden unterstützt haben;

den vielen tatkräftigen Helferinnen und Helfern bei den Abbrucharbeiten im Pfarrhof, nähere Information dazu auf der Seite PGR Aktuell;

allen, die für ausreichende Verpflegung bei diesen Arbeitseinsätzen sorgen, diese selbst beisteuern oder Spenden von anderen organisieren;

den Frauen und Männern, die bei der Kirchenreinigung mitgeholfen haben;

für die Organisation und Abhaltung der Kreuzweg-Andachten in der Fastenzeit, des Einkehrnachmittags und der verschiedenen Maiandachten.

**Vergelt's Gott!
Karl Berthold**



Einfach zum Nachdenken

Mit dem Ohr des Herzens

Vieles prasselt auf uns ein. Stimmen, die zu uns sprechen, ob wir sie hören wollen oder nicht. Die Medien, die täglich zu uns reden. Im Trubel des Alltags ist es in mir selbst laut. Das macht es schwer, anderen wirklich zuzuhören. Ich möchte nicht innerlich taub werden. Vielleicht ist es an der Zeit, einfach einmal aufzuhören, um wieder hören zu können. Aufzuhören mit dem vielen Reden, mit dem Hetzen von A nach B, mit dem Streben, viele Dinge gleichzeitig zu tun. Das Ohr ist bei einem 24 Wochen alten Embryo bereits fertig ausgebildet, es kann schon hören. Von Anfang an hört der Mensch und möchte später auch gehört werden. Ich weiß, Gott hört mir zu. Ich will Ruhe finden, um mit dem Ohr des Herzens neu hören zu lernen.

Schenke mir Ruhe, Herr, damit ich wieder zu mir selbst finde.

Schenke mir inneren Frieden und Gelassenheit,
damit die lauten Stimmen in mir leiser werden.

Schenke mir den Mut, einmal nichts zu tun.

Denn ich will deine göttliche Kraft spüren,
Kraft, die mich aufatmen und leben lässt.

Aus dem Kalender „Alles hat seine Zeit“ 2025

Ich wünsche Ihnen einen guten und entspannten Sommer und dass Sie diese Ruhe finden und mit dem Ohr des Herzens wieder neu hören können.

Herta Jammernegg



6 Einmal ist es Zeit zu gehen ...



Nach 20 Jahren als Pfarrerin von Korneuburg nehme ich Abschied – mit großer Dankbarkeit!

Auch bei Ihnen, der Pfarrgemeinde Großrußbach, möchte ich mich herzlich für die gute ökumenische Zusammenarbeit bedanken: Für schöne gemeinsame Gottesdienste, für die Gastfreundschaft und dafür, dass ich all die Jahre in Ihrem Pfarrblatt zu Wort kommen durfte!

Einmal ist es Zeit zu gehen ...

Ich habe nach einer Bibelstelle gesucht, die das zum Ausdruck bringt, und bin am Ende der Tora, im Deuteronomium, fündig geworden. Da schaut Mose zunächst zurück auf die Geschichte des Volkes mit Gott und umgekehrt. Danach spricht er den Segen über die Israeliten und über alle Stämme einzeln, so unterschiedlich sie sind. Und schließlich wirft Mose einen Blick in das gelobte Land, in das Land, das Gott seinen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat, in das er selbst aber nicht mehr mit einziehen kann. Das tut sein Nachfolger – Josua, den er auch segnet.

Einmal ist es Zeit zu gehen ...

Für Mose. Für mich. Für jede und jeden von uns. (Irgendwann sterben wir auch, aber das meine ich jetzt gar nicht.) Und am Ende – ein Blick zurück auf den Weg miteinander und mit Gott. Auf Höhen und Tiefen, Scheitern und Erfolge, und auf das Getragen-Sein von Gott. Am Ende aber auch ein Blick auf die Vision, für die man gelebt hat, die sich erfüllt hat, und doch auch nicht. Gut vorangekommen vielleicht, einiges geschafft, einiges umgesetzt, einiges bewirkt, aber nicht am Ziel – nie am Ziel! Es geht weiter – es muss weitergehen, es darf weitergehen! Am Ende auch Segen! Im Segen liegt Wohlwollen und Hoffnung – Gottes Wohlwollen, aber auch unser Wohlwollen! Und unsere Hoffnung! Am Ende also Wohlwollen und Hoffnung – für die Menschen, mit denen man so lange unterwegs war und die weitergehen und weiterwirken.

Gottes Segen für Ihr Wirken in Großrußbach! Für das Miteinander und das Füreinander, für die Verkündigung und das Leben der frohen Botschaft!

Anneliese Peterson
Pfarrerin von Korneuburg

This little light of mine – dieses kleine Licht in mir, I'm gonna let it shine – ich will es leuchten lassen: Mit diesen Worten stimmten die Firmlinge in die Festmesse am 3. Mai 2026 in der Pfarrkirche Großrußbach ein.

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die 25 FirmkandidatInnen aus den Pfarren Großrußbach und Karnabrunn mit ihren PatInnen vor der Lourdes-Grotte, um den Firmspender P. Mag. Siegfried Kettner SDB zu begrüßen.

Die letzten Schritte auf dem Weg zur Firmung bildeten die Versöhnungsfeier, die Mitgestaltung der Karwoche sowie ein gemeinsamer Nachmittag, an dem Firmlinge und PatInnen bewusst Zeit miteinander verbringen konnten. Bei der Firmung selbst bekannten die Jugendlichen klar und deutlich „Ich bin bereit“.

In seiner Predigt ermutigte der Firmspender die KandidatInnen, ihre von Gott geschenkten Stärken und Talente einzusetzen, um die Welt ein Stück heller zu machen. „Die Pfarre und die Kirche rechnen mit euch und brauchen euch!“, betonte P. Siegfried Kettner und bestärkte die Jugendlichen darin, an sich selbst zu glauben und Verantwortung zu übernehmen.

Für die musikalische Gestaltung der Messe sorgte in bewährter Weise Michaela Göls gemeinsam mit jungen MusikerInnen und SängerInnen. Die schwungvollen Lieder luden die Mitfeiernden zum Mitsingen ein; zum Abschluss beteiligten sich die Neugefirmten mit Begeisterung am Mottolied „This little light of mine“.

Ein besonderer Dank gilt den Eltern, die die Jugendlichen sowie das Vorbereitungsteam tatkräftig unterstützt haben. Hervorzuheben sind insbesondere die liebevolle Gestaltung der Liedhefte und der festliche Blumenschmuck.

So fanden die Monate der Firmvorbereitung mit einer engagierten Gruppe ihren gelungenen Abschluss. Wir wünschen den Neugefirmten, dass sie – gestärkt durch den Heiligen Geist – ihre Begabungen zum Leuchten bringen und mutig durchs Leben gehen.

Die FirmbegleiterInnen Anita, Bernhard, Eveline und Marianne



8 PGR / VVR Aktuell

Pfarrhof-Sanierungs- und Adaptierungsprojekt ist in der Umsetzung

Am 19. 3. 2026 erhielten wir von der Gemeinde die Baubewilligung für unser Pfarrhof-Projekt, am 31. 3. 2026 wurden die ausführlichen Vergabegespräche mit den anbietenden Firmen geführt, danach die Kostenvoranschläge überarbeitet und die Aufträge vergeben. Somit konnten die Bau-firmen Anfang Mai beginnen, nachdem zuvor schon viel Vorbereitungsarbeit von Seiten der Pfarre geleistet worden. Eine kurze Rückschau dazu:

Seit Anfang des Jahres 2026 waren wir intensiv mit den vorbereitenden Maßnahmen für das Pfarrhof-Projekt beschäftigt. Nach der sicheren Lagerung der alten Dokumente und Schriften sowie fast aller im Kunstgut-Inventar gelisteten Gegenstände und Möbel konnten wir das komplette Ausräumen des Pfarrhofs in Angriff nehmen. Beim Flohmarkt Anfang März und auch im Internet wurden Möbel, Hausrat, Bücher und Handgefertigtes zum Verkauf angeboten bzw. abgegeben, viel Unbrauchbares musste aber einfach entsorgt werden. Die Verkaufsaktion erbrachte über 3.200 Euro für das Projekt.

Im März wurde dann die Umsiedlung der Pfarrkanzlei und von Pfarrvikar Albert vollzogen. Die Pfarrkanzlei befindet sich seitdem im Schlossgebäude, der Eingang ist neben der Bücherei, die Öffnungszeiten sind gleichgeblieben, Donnerstag aber bitte nur nach Voranmeldung. PV Albert Pongo wohnt für die Zeit der Umbauarbeiten im Pfarrhof Harmannsdorf.

Nach der Deponierung unserer wieder verwendbaren Möbel und Haushaltsgeräte in einem Lager der Gemeinde konnten wir noch vor Ostern mit den groben Abbrucharbeiten im Gebäude beginnen. Es wurden Schutzmaßnahmen für Böden und Stiege vorgenommen, Sanitär- und Elektroinstalla-tionen abgebaut, Fliesen abgeschlagen, Türen samt Zargen und Fußböden entfernt sowie mehrere Zwischenmauern abgebrochen. Der Ausbau der alten Heizung und die Trennung der Sanitär-Instal-lation im Keller von den beiden anderen Geschoßen war ebenfalls eine der wichtigen und aufwändi-gen Vorarbeiten.

Danke allen, die so tatkräftig und professionell mitgeholfen haben. 39 verschiedene Personen haben dabei bisher über 700 Arbeitsstunden geleistet. Marktgemeinde und Baustoffe Zimmermann unter-stützten uns bei Abtransport und Entsorgung, sodass wir viele Arbeiten unter Anleitung von Archi-tekkt Pachner in Eigenregie durchführen konnten.

Information zur Finanzierung des Projektes:

Die Kostenschätzungen für das Projekt beliefen sich auf 900.000 Euro, von denen 2/3 die ED Wien übernimmt und 1/3 die Pfarre Großrußbach aufzubringen hat.

Der Finanzierungsplan für unser Drittel von 300.000 Euro:

zinsenloses Darlehen der ED Wien auf 10 Jahre	115.000 Euro
nicht rückzahlbare Förderungen von Bund, Land	10.000 Euro (unser 1/3 Anteil)
vorhandene Eigenmittel der Pfarre für das Projekt	120.000 Euro
Eigenleistungen der Pfarre	20.000 Euro
Geplante Haussammlung und Spenden	35.000 Euro

Ein Ergebnis der Haussammlung von mehr als den geplanten 35.000 Euro würde uns natürlich sehr helfen, die Darlehensrückzahlungen erleichtern und die Möglichkeiten für die Umsetzung aller Punkte des Projektes erheblich vergrößern, ebenso die Erbringung von möglichen weiteren Eigenleistungen.



Wir hoffen auf die finanzielle Unterstützung der Marktgemeinde bzw. anderer Institutionen, Gruppen und Firmen in der Pfarre sowie die große Spendenfreudigkeit der Bevölkerung.

Bitte spenden Sie großzügig bei der Haussammlung, die wir ab Juni 2026 durchführen werden.

Für eine Spende ab 100 Euro erhalten Sie eine Dankesurkunde.

K. Berthold



Kinderrätsel

Wortschlange

Finde die Wörter, die sich im Buchstabensalat versteckt haben und gib die Lösung bis zum 26.07.2026 in der Pfarrkanzlei ab oder schicke sie per Mail an pfarre.grossrussbach@katholischekirche.at

Judith Kaiser

N	D
U	H





A	M
U	S

S	E	R
S	A	W

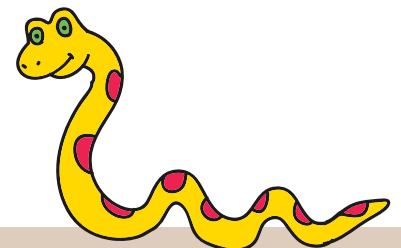




F	C	H
I	S	E

E	N	K
Z	T	A





Die Gewinner der letzten Ausgabe sind: **Valentina Isabel Bodner und Elias Zinser**
Ihr dürft euch ein Buch in der öffentlichen Bücherei Großrußbach aussuchen.

Anna Schneider

So geht Theater in Großrußbach

Unter der Leitung von Miriam Aichberger und Sophie Nebenführ wurde auch dieses Jahr mit viel Engagement geprobt, geschneidert, gehämmert und gestaltet. Was von außen wie ein unterhaltsamer Theaterabend aussieht, ist für uns vor allem eines: ein gemeinsames Projekt, das uns über Monate hinweg in unserer Freizeit begleitet. Teamarbeit ist das Stichwort, das über diesem großen Projekt steht. Mehr als 60 Personen sind neben, hinter und auf der Bühne daran beteiligt, dass am Ende des Tages das Bühnenbild fertig ist, der Pavillon steht, die Kostüme bereitliegen, die Mikrofone funktionieren, die Musik spielt, der Vorhang aufgeht und dann auch noch jemand auf der Bühne steht.

Dieses Jahr stand die Krimikomödie „Der Pavillon“ von Alec Coppel auf dem Spielplan. Ein Theaterstück voller Spannung, Witz und überraschender Wendungen. Eine Schriftstellerin, ein mysteriöser Mordfall und die große Frage: „Wer liegt jetzt wirklich unter dem Pavillon?“

Die insgesamt sechs Vorstellungen, beginnend mit der Premiere am Ostersonntag, waren für uns alle besondere Highlights. Es zeigte sich einmal mehr, wie viel Freude und Begeisterung das Theater in Großrußbach auslöst. Vor vollem Haus durften wir gleich mehrere gelungene Aufführungen erleben und auch viele bekannte Gesichter im Publikum erspähen.

Was bleibt, sind aber nicht nur Applaus und gelungene Vorstellungen, sondern vor allem die vielen gemeinsamen Stunden, die dieses Projekt so besonders machen. Das Theater verbindet Generationen, stärkt die Gemeinschaft und schafft Erinnerungen, die weit über die Bühne hinausgehen.

Die Katholische Jugend Großrußbach bedankt sich bei allen, die uns unterstützt, besucht und mitgefiebert haben. Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Projekte!

Hanna Berger



12 Seniorenkaffee Rückblick

DIENSTAG, 20. JÄNNER 2026 um 14:00 im GMZ

Pfarrer Albert Pongo berichtet von seinem Weg „VON GHANA NACH GROSSRUSSBACH“. Ein informativer Nachmittag über die vielen Stationen unseres Herrn Pfarrers, bis er – endlich – bei uns angekommen ist.



DIENSTAG, 10. FEBRUAR 2026 um 14:00 im GMZ

Franz Frühwirth aus Hornsburg berichtete in Wort und Bild von seiner Wanderung durch Siebenbürgen unter dem Motto: „MIT DEM BÄR AUF DU UND DU“



DIENSTAG, 10. MÄRZ 2026 um 14:00 im GMZ

Seniorenfrühling mit Martin Pleil (Freistil-Kabarettist) und großer Tombola. Die Senioren sagen ein großes Danke an die SpenderInnen.



DIENSTAG, 21. APRIL 2026 – „MAMUZ – MISTELBACH“

Besuch der Ausstellung „DIE IBERER“ mit Führung. Abschluss im Cafe Henriette in Großrußbach.



Seniorenkaffee Vorschau

DIENSTAG, 16. JUNI 2026 – 14:00 ABFAHRT vom GH Schwarz

Zu Gast bei Familie Lehner „Kuchlkastl“ in Wetzleinsdorf, Kirchenführung in Karnabrunn – Führung mit Josef Hasch, anschließend Würstel bei der Toriserhütte

DIENSTAG, 21. JULI 2026 um 14:00 im Pfarrgarten

(Bei Regenwetter im GMZ) Seniorensommer mit Sebastian Gutmann & Kollegen

MITTWOCH 12. AUGUST 2026 – TAGESAUSFLUG NACH EISENSTADT (NEU!)**ABFAHRT: 08:00 vom GH SCHWARZ**

10.00 – 12.00 Uhr: Stadtführung mit Haydnkirche (Mausoleum und Kreuzweg), Schloss Esterhazy (innen).

12:30 Uhr: ME

14:30 – 15:30: Stadtführung Rust; anschließend Rundfahrt am See mit einem MULATSAG (Grillerei) - Firma Drescher

SENI-OHR – TERMINE

- Montag, 1. Juni 2026 von 09:00 – 12:00 im GMZ
- Montag, 6. Juli 2026 von 09:00 – 12:00 im GMZ
- Montag, 3. August 2026 von 09:00 – 12:00 im GMZ
- Montag, 7. September 2026 von 09:00 – 12:00 im GMZ

H. Scheck

Legio Mariae

Präsidium „Mutter der Hoffnung“ in Großrußbach

Die Legio Mariae ist eine weltweit tätige katholische Laienbewegung, die sich ganz in den Dienst Gottes und der Menschen stellt. Ihr Name verweist ganz bewusst auf die Gottesmutter Maria. Sie ist das Vorbild im Glauben: Wie die Gottesmutter möchten auch die Mitglieder bereit sein, auf Gottes Ruf zu hören und tatkräftig zu handeln. Seit ihrer Gründung im September 1921 in Irland durch Frank Duff hat sich die Gemeinschaft weltweit verbreitet und ist heute in vielen Pfarren ein fester Bestandteil des kirchlichen Lebens.

Unser Präsidium in Großrußbach besteht zurzeit aus fünf aktiven Legionären und wir treffen einander wöchentlich, jeweils Montag von 15:00 bis 16:30 im Sitzungsraum des Vikariatsbüros. Die Treffen, die von Gebet, geistlichen Impulsen und der Planung konkreter Aufgaben geprägt sind, werden von unserem geistlichen Leiter, Pfarrvikar Albert Pongo, seit dem 24. November 2025 tatkräftig unterstützt.

Um einem Präsidium der Legio Mariae beizutreten, bedarf es keiner besonderen Voraussetzungen. Jeder kann nach seinen eigenen Möglichkeiten mitwirken. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – entscheidend sind Offenheit, die Bereitschaft und der Wunsch, Gutes zu tun und durch aktives Handeln unseren katholischen Glauben zu den Mitmenschen zu bringen.

In diesem Sinne laden wir recht herzlich dazu ein, uns ganz unverbindlich bei einem unserer wöchentlichen Treffen zu besuchen. Für allfällige Fragen steht Ihnen unsere Schriftführerin Anneliese Pusch unter Tel.: 0650 640 12 77 gerne zur Verfügung.



14 Chronik der Pfarre Großrußbach

VOR 10 JAHREN – 2016

10. Juni 2016 – Mitarbeiterabend im Festsaal des Bildungshauses.

Mit unseren Gästen aus Indien und der Gruppe „Seinmus“ haben wir mit über 100 MitarbeiterInnen ein großes Dankesfest gefeiert.

21. – 27. August 2016 – Mini-Woche in Fladnitz/Teichalm

30 Minis haben eine lustige und sehr sonnige Woche im Familienhotel Herbst erlebt.

VOR 20 JAHREN – 2006

18. Juni 2006 – Msgr. Leopold Strandl feiert mit uns sein goldenes Priesterjubiläum

20. – 28. Juni 2006 – Indische Tanzgruppe „NRITYAVANI“ zu Besuch in Großrußbach. Sie zeigen ihre ausdrucksvollen Tänze und verschönern mit liturgischen Tänzen unsere Gottesdienste.

3. – 8. Juli 2006 – Ausmalen des Altarraumes

Der Hochaltar wird staubsicher eingepackt, ein Tunnel aus Stangen mit Plastikfolie überzogen. Dann wird der nasse und schadhafte Verputz abgeschlagen. Dabei wird eine längst vergessene Nische rechts vom Hochaltar freigelegt.

VOR 30 JAHREN – 1996

Seniorenarbeit 1996

Herr Peter Sochor aus Großrußbach stellte sich zur Verfügung. Ein Ausflug nach Stift Geras und Retz bzw. ein Vortrag von Gendarmeriebeamten zum Thema Sicherheit folgten.

März 1996 – Neue Familienrunde in Großrußbach

Ebenfalls neu ist in unserem Pfarrleben eine zweite Familienrunde Großrußbach. Es haben sich ca. sechs Paare nach einem Informationsabend im März zusammengefunden, die sich nun einmal monatlich treffen.

VOR 40 JAHREN – 1986

15. Juni 1986 – Dritte-Weltmarkt

An diesem Sonntag veranstaltet die Familienrunde 1 wieder einen Dritte Weltmarkt. Die Jugend gestaltete die heilige Messe um 10:00 Uhr mit rhythmischen Liedern.

27. Juni 1986 – Schulschluss

Um 8:00 Uhr heilige Messe in der Pfarrkirche. Fr. Direktor Maria Schneider tritt in den dauernden Ruhestand.

Am Sonntag, dem 17. August 1986, fiel Hagel um 15:30 Uhr

Es hagelte Schlossen in der Größe von einem Hühneri. Gott sei Dank nur 2 Minuten lang.

Neue Lautsprecheranlage 1986 - Unsere alte Lautsprecheranlage hat ausgedient.

Jugendsingwoche – 17. – 24. August 1986 wurde zum elften Mal im Bildungshaus abgehalten. Am Samstag Abschlusskonzert und am Sonntag gestalten die Teilnehmer um 10:00 Uhr die heilige Messe.

VOR 50 JAHREN – 1976

Pfarr-Wallfahrt 1976

Diese ging nach Waldhausen. Prozession zur Wallfahrtskirche, heilige Messe, Beichtgelegenheit, Besichtigung der herrlichen Barockkirche standen auf dem Programm. Nachmittag Besuch im ehemaligen Konzentrationslager „Mauthausen“. Teilnehmer 100.

13. Juni 1976 – Fertigstellung der durch einen Blitzeinschlag zerstörten Kapelle in Kleinebersdorf

Durch Blitzschlag wurde die Kapelle in Kleinebersdorf getroffen und brannte völlig nieder. Die Bevölkerung und die Gemeinde als Erhalterin der Kapelle schufen eine neue Kapelle. Dach, Turm, Glocken und Außenrenovierung waren am 13. Juni 1976 fertig. Herr Lehner Johann baute neben der Kapelle das Marterl wieder auf, welches beim Brand ebenfalls zerstört wurde.

11. bis 17. Juli 1976 Jungcharlager der Mädchen in Obertraun

16. bis 21. August Wanderwoche der Ministranten im Waldviertel – Kamptal – Seenweg

VOR 60 JAHREN – 1966

Pfarrer Sauer – Konsistorialrat ab 22. Juni 1966

Am 22. Juni 1966 ernannte der Hw. Hr. Kard. Dr. Franz König anlässlich der can. Visitation H. Pfarrer Sauer zum Erzbischöflichen Konsistorialrat. Am 1. 3. 1966 war er 38 Jahre Pfarrer in Großrußbach.

Mit 1. September 1966 hat der H. Kard. Dr. Franz König den Kaplan Josef Morgenbesser zum neuen Pfarrer von Großrußbach bestellt. – Weihejahrgang 1961, Geburtsjahr 1935. Er war durch 5 Jahre Kaplan in Kirchberg am Wagram. Am 4. September 1966 war die feierliche Installierung durch den H. Dech. K.R. Josef Toriser.

VOR 70 JAHREN – 1966

Exzellenz Dr. Franz König – neuer Erzbischof – Inthronisation 17. Juni 1966

Se. Heiligkeit Papst Pius XII. hat Se. Exzellenz, den hochwürdigsten Herrn Coadjutor von St. Pölten Dr. Franz König zum Erzbischof von Wien ernannt, der am 17. Juni 1966 feierlich in sein Amt eingeführt wurde und somit die Regierung der Erzdiözese Wien als Nachfolger von Kardinal Innitzer übernimmt. Wir in Großrußbach erhalten in dem neuen Erzbischof den neuen Patron.

26. Juli 1956 – Tragischer Unfall – Bergtod – H.H. Kapl. Andreas Gömöri im Gesäuse

Kapellenrestaurierung in Wetzleinsdorf – Einweihung am 26. August 1956

Durch die Initiative des Bürgermeisters Leopold Kurz in Wetzleinsdorf wurde die dortige Kapelle einer dringenden Restaurierung unterzogen und eine 2. Glocke angeschafft.

Neuer Kaplan – Neupriester Leopold Strandl – Mit 1. September 1956 wurde der Neupriester Leopold Strandl, ein geborener Wiener, als Kaplan angestellt.

16 Pfingsten – Der Geist bewegt ...

„Wie soll das Reich Gottes unter den Menschen wachsen?“, fragten die Engel Jesus Christus, als er auferstanden und bei Gott war. „Ich habe doch meine Jüngerinnen und Jünger und Pfarrgemeinden auf der Erde“, antwortete Christus. Die Engel wussten: Die Jünger und all die Gläubigen, das sind Menschen aus Fleisch und Blut, schwach und verzagt. Die Engel erschrakten: „Herr, hast du wirklich keinen anderen, keinen besseren Plan?“ „Nein!“, entgegnete Christus, „einen anderen Plan habe ich nicht!“ Christinnen und Christen mit ihren Stärken und Schwächen vertreten Jesus Christus auf der Erde, bis er wiederkommt.

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“, singen wir im Gottesdienst. Die Sache Jesu braucht keine ängstlichen Zauderer, keine unversöhnlichen, rechthaberischen, machtbesessenen, unbelehrbaren, sektiererischen Menschen, sondern solche, die sich vom Geist Gottes beleben und mitreißen lassen.

Papst Franziskus sagte einmal in einer Kurzpredigt: „Der Heilige Geist ist für uns eine Belästigung. Er bewegt uns. Wir wollen ihn zähmen, aber das geht nicht. Er ist wie ein Wind, der weht, wo er will.“ Etwas von diesem Geiststurm war beim Konzil zu spüren, aber auch bei der Wahl dieses Papstes, der bei vielen in der Kirchenführung Angst und Unruhe auslöst; der mache Vorschriften und herkömmliche Positionen über den Haufen warf. Die Kirche bedarf immer wieder der Erneuerung. Und dann erfahren wir Geisteskraft Gottes als sanftes Säuseln. Wenn ein Kind sich wehgetan hat, blasen Eltern über die wunde Stelle, damit der Schmerz nachlässt. Genauso bläst Gott tröstend über das traurige oder verletzte Herz und sagt dir zu: „Es wird alles wieder gut!“

Oft wirkt diese Geistkraft Gottes wie ein Feuer, wenn in den Herzen und Köpfen so mancher ein Licht aufgegangen ist:

- Dass sie nicht allein auf der Welt sind und dass Jesus Gemeinschaft hergestellt hat.
- Vielleicht lernen wir von ihm, dass die Welt, auch unser Land und unser eigenes Leben nicht allein uns gehört. Wir haben es als Leihgabe bekommen und tragen Mitverantwortung für andere.

Gott sei Dank gibt es viele, bei denen es „gezündet“ hat.

Das erleben wir immer wieder in all unseren Pfarren (Caritassammlung, Unterstützung und Hilfe bei der Integration unserer Flüchtlinge, Mitarbeit bei Renovierungsarbeiten, Mithilfe und Engagement in den vielen Vereinen und Gruppierungen ...).

Manches Tun breitet sich aus wie ein LAUFFEUER, wie der Auslandseinsatz junger Menschen, die schon viele andere mit dem Feuer ihrer Begeisterung angesteckt haben. Natürlich gehört auch das Engagement so vieler erwähnt, die in den Rettungsorganisationen in unserer Ortschaft, im Bezirk, in unserem Land tätig sind und dafür keinen Cent bekommen.

Ich denke an die Damen und Herren im Pfarrgemeinderat, wo jede und jeder nach seinen Talenten und Fähigkeiten sich zum Wohle dieser Pfarre einbringt und mitarbeitet. Ich denke an unsere MinistrantInnen, die Samstag und Sonntag ihren Dienst an der Gemeinde tun und unsere Gottesdienste verschönern.

- **An Weihnachten gibt es ein Kind in der Krippe zu betrachten;**
- **zu Ostern staunen wir über die Auferstehung Jesu und stehen vor dem leeren Grab.**
- **Spätestens zu Pfingsten holt Gott die Menschen aus der Zuschauerposition.**

Die Geistsendung Gottes (Pfingsten) ist aber ein Ereignis, in das wir einbezogen sind, für das wir beansprucht werden.

- Pfingsten ist ein Geschehen, dass sich nicht ereignet, ohne dass es sich an uns ereignet.
- Pfingsten findet an uns, mit uns – oder überhaupt nicht statt.
- Mit seinem Geist bewegt Gott Menschen aus unterschiedlichen Kulturen aufeinander zu.
- Mit seinem Geist bewegt Gott sich auf Menschen zu, die Nähe und Hilfe brauchen.
- Mit seinem Geist haucht Gott Vertrauen ein, das sich auf das Leben auswirkt: Menschen lassen sich vom Geist Gottes bewegen – übernehmen Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung, tragen Verantwortung für den Frieden.

Diese Kraft Gottes ...

- machte einst aus verzagten und kleinmütigen Menschen die Schar der Apostel, Märtyrer und Bekenner;
- machte aus einem zerstrittenen Kreis eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder und denkender Menschen;
- machte aus Männern, die schuldig geworden waren, Männer voll Bekennermut, die sich weltweit zu Christus bekannten.

Heiliger Geist, blase hinein in die Asche meines Herzens.

Hilf mir ein Feuer zu machen mit den Scheiten meiner Vorurteile und lieblosen Gedanken. Zünde ein Licht an – in mir und in denen, die traurig, verletzt, in sich eingeschlossen sind, die keinen Sinn mehr im Leben sehen. Bewirke das Wunder, dass mein Respekt vor anderen und das Vertrauen auf dich stärker sind als alles Misstrauen. Komm, du Geist Gottes, ich, wir alle brauchen dich. Mehr denn je, wenn wir hineinschauen in unsere Welt!“

Hans Scheck, em. PAss.

Töpfern für den Adventmarkt



Einige freuen sich schon auf das gemeinsame Werken, genauso wie auf den Adventmarkt. Deshalb beginnen wir mit dem Töpfern am Mittwoch, den 8. Juli um 17 Uhr und werden bis Ende August unserer Kreativität freien Lauf lassen. Den Ort werde ich euch noch bekannt geben.

*Ich freue mich auf euch.
Barbara Scheck*

18 **Das Ende der Volkskirche**

Das Ende der Volkskirche sorgt für mehr Kirchenferne – Das Problem ist hausgemacht!

„Die Schaffung immer größer werdender Strukturen durch Zusammenlegungen von Pfarreien, sei für die Gläubigen eine Zumutung!“ schreibt der emeritierte Fundamentaltheologe Gerd Neuhaus.

„Die Menschen sollen sich nicht nur von einem Verständnis von Kirche verabschieden, das ihnen durch eben diese Kirche in den vergangenen Jahrzehnten (Jahrhunderten) gepredigt worden ist, sondern müssen es sich mitunter auch gefallen lassen, dass ihnen von „oben“ Kirchturmdenken vorgeworfen wird.

Zwar sei eine Überidentifikation mit der Ortsgemeinde immer schon falsch gewesen; jedoch dürfe man sie aber nicht denjenigen Gläubigen zum Vorwurf machen.

Die Gemeindemitglieder und Kirchenbeitragszahler hätten sich oft und oft unter großem personellen und finanziellen Einsatz für den Erhalt ihrer Kirchen und Pfarrhöfe (und Bildungshaus) eingesetzt. Daher fühlen sich diese Personengruppen zum großen Teil zutiefst verletzt, wenn ihr dieses Bewusstsein, diese Identität nun zum Vorwurf gemacht werde.

Es dürfe niemanden verwundern, wenn sie sich zu einem großen Teil aus dem kirchlichen Leben zurückzögen. „Wer also im genannten Sinne das Ende der Volkskirche ausruft, ist zu einem erheblichen Teil mitverantwortlich für eine Entwicklung der Kirchenferne“, so Dr. Neuhaus.

Obwohl bereits das II. Vatikanische Konzil (1962-65) mit seinem Dekret über das Laienapostolat eine Aufwertung der Laien in Angriff genommen hat, ist das Bewusstsein für die Bedeutung der Laien erst durch eine veränderte ökonomische Basis langsam gewachsen. **„Verwaltung des Mangels demokratisiert“**, wenn Laien pastorale Aufgaben anvertraut würden, für die es keine Priester mehr gäbe: **„Diejenigen Laien, die nun mit großem und ernstzunehmendem Engagement die ihnen übertragene Verantwortung wahrnehmen, müssen sich darum fragen, ob sie nicht unfreiwillig „nützliche Idioten“ eines Systems geworden sind, dessen Klerikalismus sich als Gegenteil gebärdet.“**

Angesichts der Zusammenlegung und Zentralisierung pastoraler Räume muss und darf mit gleichem Recht gefragt werden, ob nicht auch eine „Zusammenlegung von Diözesen“ sinnvoll wäre. Es würde dazu führen, dass mehr Priester für die Pastoral in den Gemeinden verfügbar wären, die gegenwärtig durch Leitungsfunktionen irgendwo in den Diözesen gebunden sind, meint Euer/Ihr

Hans Scheck, em. PAss.



**Öffentliche Bücherei & Bücherbus
Bildungsakademie Weinviertel der Erzdiözese Wien**

Schlossbergstraße 8
2114 Großrußbach
Tel.: 02263/6627
buecherei.grossrußbach@edw.or.at
www.bildungsakademie-weinviertel.at/buecherei

Öffnungszeiten der Bücherei:

Sonntag	10:30 – 11:30 Uhr
Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr
Freitag	09:00 – 11:00 Uhr

Große Jubiläumsfeier in Leobendorf zu „45 Jahre Bücherbus“

Am Welttag des Buches, am 23. April 2026, feierten wir „45 Jahre Bücherbus“ im Grunerhof Leobendorf! Die erste BÜchereileiterin von Großrußbach Helene Kukulka hatte 1981 die Vision: „Wenn die Leser/innen nicht zur Bücherei kommen können, dann muss eben die Bücherei zu den Lesern/innen kommen.“ Und so entstand die Idee zur Bücherei auf vier Rädern, zum Bücherbus, der jetzt schon seit 45 Jahren im Weinviertel unterwegs ist. Anlässlich des Jubiläums stellte Gartenbuchautorin Pia Eis ihr Buch „the slow gardening revolution“ vor und gab viele Tipps für den Naturgarten. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Gratulanten/innen und Veranstaltungsteilnehmer/innen und natürlich bei allen, die bei dem Fest mitgewirkt haben! Im Zuge der Organisation des Jubiläums wurde auch ein neuer Bücherbus-Folder erstellt, gerne in der Bücherei bzw. auch in der Kirche, Pfarrkanzlei oder bei der Gemeinde Großrußbach zum Mitnehmen! An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an unser ehrenamtliches Team, das mit ihrem Einsatz solche Veranstaltungen erst ermöglicht!!

Mag.a Anita Zach

Ihr BÜchereiteam

Renata Pilarski-Aichberger und Mag.a Anita Zach
sowie die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen

Öffentliche Bücherei und Bücherbus Großrußbach –
Träger: Bildungsakademie Weinviertel der Erzdiözese Wien – Pfarre Großrußbach – Marktgemeinde Großrußbach

20 Unsere Pfarrkirche zum Heiligen Valentin

Nach: „PFARRKIRCHE zum hl. Valentin - Baugeschichte ab Pfarrgründung, Ausstattung 2024“, Dr. Matthias Roch, 2114 Großrußbach, A.D. 2024

Was blieb aus der Zeit nach Mitte 16. Jdt. noch sichtbar?

Orgelprospekt mit etlichen Statuen



Erbaut um 1743 auf der Westempore: Zweigeteiltes, je dreiteiliges Prospekt und dreigeteiltes Positiv, jeweils mit reicher Verzierung durch Schleierbretter und Statuen. Das Werk wurde 1961 von Philipp Eppel erneuert. Die letzte Renovierung war 2010. Hencke baute auch die ersten Orgeln im Banat. Seine Tochter Ursula heiratete den Wiener Orgelbauer Anton Pfliegler, der Henckes Werkstatt weiterführte.



Statuen: Orgelprospekt - David (spätbarock)

Über das Leben Davids (1042–965 v.Chr., nach anderen Angaben 1034–971 v.Chr.) lesen wir im Alten Testament. Diese Texte wurden im Mittelalter durch Legenden und Kommentare erweitert. David, Sohn des Isai aus dem Stamm Juda, war der Jüngste von 8 Brüdern und zunächst Hirte. Er wurde vom Priester Samuel auserwählt und gesalbt. König Saul betraute David mit den schwierigsten Waffengängen, besonders gegen die verfeindeten Philister. Die bekannteste Szene ist der Sieg über den gewaltigen Krieger Goliath, den David mit seiner Steinschleuder im Zweikampf besiegt.

Das Mittelalter zeigt David als königlichen Sänger, Psalmen-dichter und auch als Propheten, meist bärtig im Königsornat dargestellt. Als persönliches Attribut dient dabei meist eine Harfe.

Im Barock wird David auch als orientalischer König mit Turban dargestellt – wie im Bild ersichtlich. Er ist der Patron der Sänger, Musiker, Dichter und Bergleute.

Künstler: Orgelbauer Hencke Johann wurde in Beckum ausgebildet. Anschließend ging er auf Wanderschaft und kam um 1722 nach Wien. Nachdem er 1725 den Wiener Bürgereid geleistet hatte, gründete er eine eigene Orgelbauwerkstatt. (Wikipedia „Hencke“)



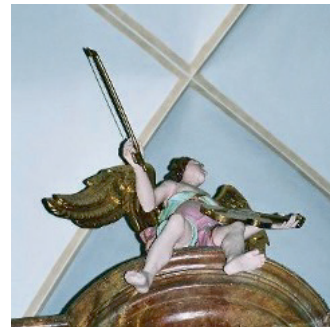
Hl. Cäcilia von Rom, Märtyrerin, links am Prospekt. Cäcilia wurde um 200 in Rom geboren und stammte aus einem Adelsgeschlecht. Von Jugend an Christin, bekehrte sie ihren Bräutigam Valerian. Valerian und Cäcilia weihten sich dem jungfräulichen Leben. Der Präfekt Almachius wollte Cäcilia in Dämpfen ersticken, diese überstand die Marter jedoch unversehrt. Daraufhin sollte sie enthauptet werden. Nach 3 Schwerthieben überlebte sie noch 3 Tage und übergab ihr Vermögen der Kirche. Urban bestattete sie in der Calixtus-Katakombe.

486 wird Cäcilia erstmals erwähnt. Das Fest ist im römischen Stadtteil Trastevere schon seit 545 nachgewiesen. Papst Paschalis entdeckte 821 Cäcilias Sarg und ließ ihn in die über einem Bau aus dem 5. Jhd. neu errichtete Kirche S. Cäcilia in Trastevere bringen. Ihr Sarg wurde 1595 geöffnet. Eine von Stefano Maderna angefertigte Marmorfigur soll eine getreue Abbildung des unversehrten, gekrümmten Leichnams sein,

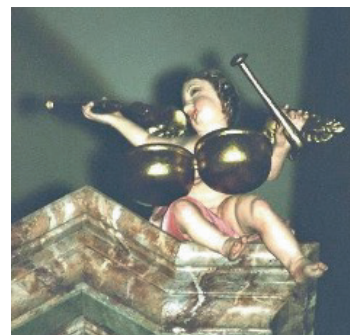
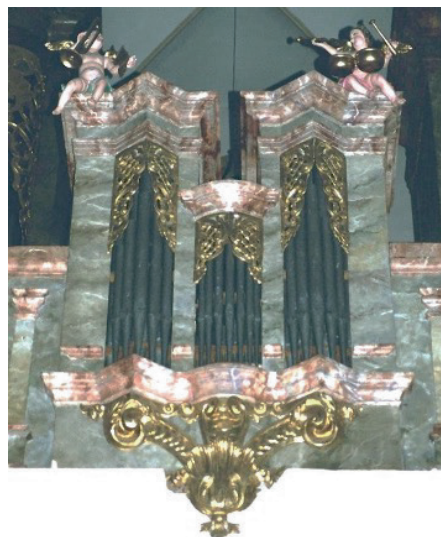
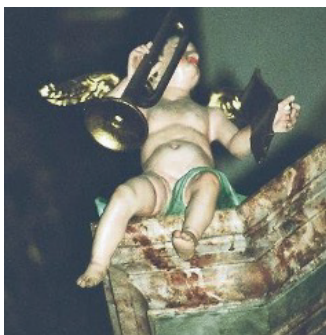
auf der Seite liegend, den Kopf mit einem Tuch verhüllt, drei Finger der rechten Hand ausgestreckt als Bekenntnis zur Trinität (Plastik von S. Maderna, 1599, S. Cecilia, Rom). Darstellung: Cäcilia wird im üblichen Typus der Jungfrau bzw. Märtyrerin dargestellt. Ihre Attribute sind Krone, Lilie, Schwert, Palmzweig und gelegentlich auch Buch. Cäcilia ist Patronin der Dichter, Musiker, Sänger sowie der Instrumenten- und Orgelbauer, ebenso der Kirchenmusik.

Vier musizierende Engel

Ganz oben auf dem Prospekt sitzend, zwei größere Engel. Der linke Engel bläst die Posaune, der rechte Engel spielt die Geige.



Auf dem Prospekt des Positivs – der Brüstungsorgel – sitzen zwei weitere musizierende kleinere Engel. Der linke Engel hält eine Trompete, der rechte spielt die Pauken.



Zwei Reliefs an der Brüstungsmauer der Orgel

Die Relieftafeln stammen wohl von einem ehemaligen barocken Seitenaltar aus dem Jahr 1717 bzw. 1718. Sie sind aus Holz gefertigt und vergoldet. Sie waren lange Zeit im Bildungshaus aufbewahrt und wurden dann der Pfarre vom Kirchenpatron Pfisterer von Auhof übergeben.

Die eine Tafel zeigt die Geburt Christi:



Die zweite Tafel zeigt König David und das Ende der Pest

1. Buch der Chronik schreibt über dieses Ereignis im 21. Kapitel:

David ließ in Israel eine Volkszählung abhalten, trotz Warnung seines Anführers Joab: „Warum hat mein Herr diesen Wunsch? Warum soll Israel in Schuld geraten?“ David ließ dennoch zählen und „das missfiel Gott; darum schlug er Israel.“ David bereute sein Tun – wurde aber dennoch bestraft – durch eine Pest. Zum Schluss hieß es dann: „Gott sandte einen Engel nach Jerusalem, um es ins Verderben zu stürzen. Doch als er mit der Vernichtung begann, sah es der Herr, und das Unheil reute ihn. Er sagte zu dem Engel des Verderbens: Es ist jetzt genug, lass deine Hand sinken! Der Engel des Herrn stand gerade bei der Tenne des Jebusiters Arauna.“



Orgel-Restaurierung in der Wallfahrtskirche Karnabrunn



Die Orgel in der Wallfahrtskirche Karnabrunn gilt als eines der bedeutendsten Klangdenkmale im Weinviertel. Sie wurde 1754 von Johann Friedrich Ferstl, er war k.&k. Hoforgelmacher, erbaut und 1781 von Josef Silberbauer umgebaut und erweitert.

Sie erklingt also bereits 272 Jahre zur Ehre Gottes in unserer schönen Kirche.

Einige Jahre schon wurde das Projekt einer Orgelrestaurierung verfolgt, doch nun ist es endlich so weit, dass dringend nötige Arbeiten an der Orgel in Angriff genommen werden konnten. Unter Auflagen durch das Bundesdenkmalamt bekam die Orgelbaufirma Salomon aus Leobendorf den Auftrag. Heuer, am 7. Jänner, wurde mit dem Abbau der über 700 Orgelpfeifen begonnen.

195 davon sind Holzpfeifen und sie sind teilweise sehr stark vom Holzwurm zerfressen. Jede Holzpfeife wird genau kontrolliert. Manche Teile werden mit speziellen Mitteln getränkt und dadurch gefestigt, somit wird versucht, möglichst viele Originalteile zu erhalten, zu sehr beschädigte Teile müssen ersetzt werden.



Bei all den Arbeiten werden aus Denkmalschutzgründen die ursprünglichen Holzarten und Arbeitstechniken beibehalten. So werden z.B. spezielle Holznägel angefertigt und eingesetzt.

Inzwischen wurden auch die Pfeifenstöcke, auf denen die Pfeifen stehen, die Pfeifenrastbretter sowie die Windladen in die Orgelbauwerkstätte nach Leobendorf gebracht.

Auch die goldenen Schleierbretter, die das Orgelgehäuse verzieren, sind sehr stark beschädigt und müssen von einem Restaurator soweit nötig ergänzt und gefestigt werden.

Die Arbeiten werden bis in den Herbst 2027 andauern.

Unser Bestreben, altes Kulturgut zu erhalten, wird dankenswerterweise von Bundesdenkmalamt, Land NÖ, Gemeinde und vielen Spendern nach Kräften unterstützt. Dennoch muss die Pfarre einen erheblichen Teil selbst aufbringen.

Deshalb bitten wir auch weiterhin um Ihre Mithilfe. Wir danken Ihnen sehr herzlich.

Franz Schwarzmann



Unser Spenden-Konto:
AT70 3239 5000 0052 0551
lautend auf **Pfarre Karnabrunn**

24 Emmausgang

Emmausgang des Pfarrverbands nach Obergänserndorf

Am Ostermontag machten sich 16 Gläubige aus den Pfarren Karnabrunn und Großrußbach auf den Weg nach Obergänserndorf, um gemeinsam den traditionellen Emmausgang zu begehen. Treffpunkt war das Feuerwehrhaus in Karnabrunn, von wo aus die Gruppe bei herrlichem, sonnigem Frühlingswetter losmarschierte.

Unterwegs bot sich Gelegenheit zu anregenden Gesprächen, gemeinsamen Gebeten und stillem Nachdenken über die Osterbotschaft. Nach dem Weg durch die blühende Landschaft erreichten die Teilnehmer die Kirche in Obergänserndorf, wo eine Andacht gemeinsam mit dem gesamten Pfarrverband gefeiert wurde.

Im Anschluss daran lud die Pfarre Obergänserndorf zu einer Agape im Pfarrheim, bei der die Gemeinschaft in gemütlicher Atmosphäre ausklang. Der Emmausgang war ein schönes Zeichen des Miteinanders und der österlichen Freude, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Fabienne Weilguny



Macht's was aus – was macht's aus!? 25

Sonntag ist's. Ruhe liegt über der Familie. Man schläft länger, nützt die freie Zeit, stolpert zum Frühstück und genießt den Morgen. Dann, der Vormittag ist schon fortgeschritten, kann es losgehen mit dem Familienprogramm. Ein Museumsbesuch, ein Ausflug, eine Radtour, was auch immer; es ist ein Tag, der zu gemeinsamen Aktivitäten einlädt. Wunderbar!

Klammern wir aus, dass der Sonntag nicht immer so harmonisch abläuft. Klammern wir aus, dass es Schwierigkeiten in der Familie geben kann, lassen wir beiseite, dass es immer wieder eine Herausforderung ist, ein sinnvolles Sonntagsprogramm zusammenzustellen. Längst vergessen ist, dass am Sonntag auch die hl. Messe besucht werden könnte. Mein Gott, macht's was aus?

Ja, es macht was aus!

Alles – oben angeführte – ist wichtig, ist richtig, gehört zum Sonntag. Aber auch der Besuch der hl. Messe gehört dazu. Der kann auch vor einem Museumsbesuch, während eines Ausflugs, nach einer Radtour oder was auch immer, eingeplant werden. Ist gar nicht schwer. Man muss nur wollen!

Natürlich ist auch die Messgestaltung eine bedeutende Größe für die Motivation am Sonntag die hl. Messe mitzufeiern. Eine dynamische, positive Gedanken fördernde, lebendig gestaltete Sonntagsfeier soll ein Gemeinschaftserlebnis sein, das es wert ist, zu genießen, einmal in der Woche zu erleben, regt an, diese eine Stunde unserem Herrgott, aber auch sich selbst zu widmen.

Es sind immer zwei Seiten. Die Bereitschaft, eine tolle, motivierende Gemeinschaftsfeier zu gestalten – und die Bereitschaft, diese Feier auch anzunehmen, hinzugehen, dabei zu sein, muss sich entwickeln, funktioniert nicht auf Knopfdruck.

Anfangen müssen Priester und Pfarrgemeinderäte. Das ist kein Abschieben der Verantwortung. Es ist nur eine Klarstellung. Die Möglichkeiten liegen im Umfeld der Kirche. Die Bereitschaft, das Angebot der Kirche auch anzunehmen, liegt beim Einzelnen.

Macht's was aus? JA – es macht was aus!

Dr. Otto Jähni

Termine Großrußbach



30. Mai – 5. Juni = 9. Woche im Jahreskreis

Sa. 30.	SG	07:30	Laudes
	RI	17:00	Maiandacht in Ritzendorf
	GR	18:30	Messfeier
So. 31.	GR		Dreifaltigkeitssonntag
		10:00	Ehejubiläumemesse – Geburtstagssonntag



Mo. 1.	GR	09:00	„SENI-OHR“ im Foyer d. GMZ
Di. 2.	SG	07:30	Messfeier
	KE	18:00	Messfeier
Mi. 3.	HI	08:00	Messfeier
Do. 4.			Fronleichnam
	GR	09:00	Messfeier
Fr. 5.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

6. – 12. Juni = 10. Woche im Jahreskreis

Sa. 6.	SG	07:30	Laudes
	GR	13:30	Trauung Christina & Eric Rabenlehner
So. 7.	GR	10:00	Messfeier mit Taufe Noemie Trebla-Kahr
Mo. 8.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 9.	SG	07:30	Messfeier
	WD	18:00	Messfeier
Mi. 10.	HO	08:00	Messfeier
	GR	19:00	PGR-Sitzung
Do. 11.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 12.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

13. – 19. Juni = 11. Woche im Jahreskreis

Sa. 13.	SG	07:30	Laudes
	GR	18:30	Messfeier
So. 14.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 15.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 16.	SG	07:30	Messfeier
	GR	14:00	Seniorenkaffee
	KE	18:00	Messfeier zum Patrozinium
Mi. 17.	HI	08:00	Messfeier
Do. 18.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 19.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

20. – 26. Juni = 12. Woche im Jahreskreis

Sa. 20.	SG	07:30	Laudes
	GR	13:00	Trauung Karin & Josef Dersch
	KA	18:00	Pfarrverbandsmesse
So. 21.	HO	09:30	Messfeier – Patrozinium
	GR	10:00	Messfeier
Mo. 22.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 23.	SG	07:30	Messfeier
	WD	18:00	Messfeier
Mi. 24.	HO	08:00	Messfeier
	ab	14:00	Krankenkommunion in den Filialen
Do. 25.	GR ab	09:00	Krankenkommunion
	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 26.	GR	10:00	Schulschluss Wortgottesdienst
	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

27. Juni – 3. Juli = 13. Woche im Jahreskreis

Sa. 27.	SG	07:30	Laudes
	GR	18:30	Messfeier
So. 28.	GR	10:00	Messfeier – Geburtstags- sonntag + KIWOGO
Mo. 29.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 30.	SG	07:30	Messfeier
	KE	18:00	Messfeier



Mi. 1.	HI	08:00	Messfeier
Do. 2.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 3.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

4. – 10. Juli = 14. Woche im Jahreskreis

Sa. 4.	SG	07:30	Laudes
	GR	18:30	Messfeier
So. 5.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 6.	GR	09:00	„SENI-OHR“ im Foyer d. GMZ
	SG	15:00	Legio Mariae
Do. 9.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 10.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

11. – 17. Juli = 15. Woche im Jahreskreis

Sa. 11.	GR	18:30	Messfeier
So. 12.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 13.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 14.	GR	19:00	Redaktionssitzung Pfarrblatt Nr. 36 – Erntedank
Do. 16.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 17.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

18. – 24. Juli = 16. Woche im Jahreskreis

Sa. 18.	GR	18:30	Messfeier
So. 19.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 20.	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 21.	GR	14:00	Seniorenkaffee
Do. 23.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 24.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

25. – 31. Juli = 17. Woche im Jahreskreis

Sa. 25.	GR	18:30	Messfeier m. Autosegnung
So. 26.	GR	10:00	Messfeier m. Autosegnung - Geburtstagssonntag Redaktionsschluss Pfarrblatt Nr. 36 – Erntedank 2026
Mo. 27.	SG	15:00	Legio Mariae
Do. 30.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 31.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

**1. – 7. August = 18. Woche im Jahreskreis**

Sa. 1.	GR	18:30	Messfeier
So. 2.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 3.	GR	09:00	„SENI-OHR“ im Foyer d. GMZ
	SG	15:00	Legio Mariae
Do. 6.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 7.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

8. – 14. August = 19. Woche im Jahreskreis

Sa. 8.	GR	18:30	Messfeier
So. 9.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 10.	SG	15:00	Legio Mariae
Mi. 12.	GR	08:00	Seniorenkaffee - Tagesausflug
Do. 13.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 14.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

15. – 21. August = 20. Woche im Jahreskreis

Sa. 15.			Mariä Aufnahme in den Himmel
	GR	08:30	Messfeier
So. 16.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 17.	SG	15:00	Legio Mariae
Do. 20.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 21.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

22. – 28. August = 21. Woche im Jahreskreis

Sa. 22.	GR	18:30	Messfeier
So. 23.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 24.	SG	15:00	Legio Mariae
Do. 27.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 28.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

29. August – 4. Sept. = 22. Woche im Jahreskreis

Sa. 29.	GR	18:30	Messfeier
So. 30.	GR	08:30	Messfeier - Geburtstagssonntag
Mo. 31.	SG	15:00	Legio Mariae



Do. 3.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 4.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

5. – 11. September = 23. Woche im Jahreskreis

Sa. 5.	GR	18:30	Messfeier
So. 6.	GR	10:00	Messfeier
Mo. 7.	GR	08:00	Schulbeginn Wortgottesdienst
	GR	09:00	„SENI-OHR“ im Foyer d. GMZ
	SG	15:00	Legio Mariae
Di. 8.	SG	07:30	Messfeier
	WD	18:00	Messfeier
Mi. 9.	HI	08:00	Messfeier
Do. 10.	SG	15:30	Gebet f. d. Frieden
Fr. 11.	GR	15:00	Stunde der Barmherzigkeit

Termine Karnabrunn



30. Mai – 5. Juni = 9. Woche im Jahreskreis

- Sa. 30. WG 17:00 Messfeier
 So. 31. Dreifaltigkeitssonntag - Patrozinium
 KA 14:00 Wallfahrt Österr.
 Kameradschaftsbund
 KA 18:00 Monatswallfahrt



- Di. 2. KA 18:30 PGR-Sitzung im FF-Haus
 Do. 4. Fronleichnam
 KA 09:00 Messfeier

6. – 12. Juni = 10. Woche im Jahreskreis

- Sa. 6. KA 14:00 Trauung Bettina &
 Thomas Huber
 So. 7. KA 08:30 Messfeier - Geburtstags-
 sonntag
 Do. 11. LF 18:00 Messfeier

13. – 19. Juni = 11. Woche im Jahreskreis

- Sa. 13. WG 17:00 Messfeier
 So. 14. KA 08:30 Messfeier
 Do. 18. WG 18:00 Messfeier

20. – 26. Juni = 12. Woche im Jahreskreis

- Sa. 20. KA 18:00 Pfarrverbandsmesse
 Mi. 24. ab 14:00 Krankenkommunion
 in den Filialen
 Do. 25. LF 18:00 Messfeier
 Fr. 26. GR 10:00 Schulschluss
 Wortgottesdienst

27. Juni – 3. Juli = 13. Woche im Jahreskreis

- Sa. 27. WG 17:00 Messfeier
 So. 28. KA 18:00 Monatswallfahrt



4. – 10. Juli = 14. Woche im Jahreskreis

- So. 5. KA 08:30 Messfeier -
 Geburtstagssonntag

11. – 17. Juli = 15. Woche im Jahreskreis

- So. 12. KA 08:30 Messfeier

18. – 24. Juli = 16. Woche im Jahreskreis

- So. 19. KA 08:30 Messfeier

25. – 31. Juli = 17. Woche im Jahreskreis

- So. 26. KA 18:00 Monatswallfahrt
 Redaktionsschluss Pfarrblatt
 Nr. 36 - Erntedank 2026



1. – 7. August = 18. Woche im Jahreskreis

- So. 2. KA 08:30 Messfeier -
 Geburtstagssonntag

8. – 14. August = 19. Woche im Jahreskreis

- So. 9. KA 08:30 Messfeier
 Fr. 15. Mariä Aufnahme in den Himmel
 KA 10:00 Messfeier

15. – 21. August = 20. Woche im Jahreskreis

- So. 16. KA 08:30 Messfeier

22. – 28. August = 21. Woche im Jahreskreis

- So. 23. KA 08:30 Messfeier

29. August – 4. Sept. = 22. Woche im Jahreskreis

- Sa. 29. WG 13:00 Trauung Nicole Marinč &
 Dominik Vlasits
 So. 30. KA 10:00 Pfarrfest
 KA 18:00 Monatswallfahrt



5. – 11. September = 23. Woche im Jahreskreis

- So. 6. KA 08:30 Messfeier -
 Geburtstagssonntag
 Mo. 7. GR 08:00 Schulbeginn
 Wortgottesdienst
 Do. 10. LF 18:00 Messfeier



Pfarrverband

**EINLADUNG ZUR
PFARRVERBANDSMESSE**

Am Samstag, 20. Juni 2026

um 18:00 Uhr

in der Wallfahrtskirche Karnabrunn

**IM ANSCHLUSS SIND ALLE HERZLICH
ZU EINER AGAPE EINGELADEN.**



TAUFEN



Großrußbach

Marlene Peschek – 11. April
Aurelie Lucia Samira Murauer – 19. April
Sebastian Josef Gerbautz – 26. April

Weinsteig

Leo Vlasits – 21. Februar

Karnabrunn

Emil Phileas Wernard – 25. April

TRAUUNGEN



Großrußbach

keine

Karnabrunn

keine

BEGRÄBNISSE



Großrußbach

Gerhard Schmidt – 31. Jänner
Rosa Sailer – 27. Februar
Maria Grabler – 6. März
Ewangelos Hazilampru – 20. März

Weinsteig

Anna Kriegbaum – 14. Februar
Leo Kaufmann – 7. März

FOTOTAFEL

In der Pfarrkirche Großrußbach hängt seit 2003 eine Tafel "Freud & Leid" mit den Portraits aller Getauften, aller kirchlichen Getrauten und aller Verstorbenen. Bitte schenken Sie uns jeweils ein Foto Ihrer Lieben, damit die Tafel vollständig bleibt und – beim Kerzenanzünden – zum Gebet für Kinder, junge Leute und Heimgegangene anregt.

STICHTAG

Hier werden diejenigen Sakramentenspendungen veröffentlicht, die der Pfarrkanzlei bekannt sind. Wir bitten Sie deshalb um Meldung von auswärtigen Trauungen, Taufen und Begräbnissen etc., um die Vollständigkeit des Pfarrblattes zu gewährleisten. In dieser Ausgabe werden Termine bis zum Stichtag **26. April 2026** berücksichtigt.

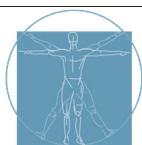
GOTTES WORT

Datum	Sonntag im Jahr	1. Lesung	2. Lesung	Evangelium
31.05.2026	Dreifaltigkeitssonntag	Ex 34,4b.5-6.8-9	2 Kor 13,11-13	Joh 3,16-18
04.06.2026	Fronleichnam	Dtn 8,2-3.14b-16a	1 Kor 10,16-17	Joh 6,51-58
07.06.2026	10. Sonntag im Jahreskreis	Hos 6,3-6	Röm 4,18-25	Mt 9,9-13
14.06.2026	11. Sonntag im Jahreskreis	Ex 19,2-6a	Röm 5,6-11	Mt 9,36-10,8
21.06.2026	12. Sonntag im Jahreskreis	Jer 20,10-13	Röm 5,12-15	Mt 10,26-33
28.06.2026	13. Sonntag im Jahreskreis	1 Chr 15,3-4.15-16;16.1	1 Kor 15,54-57	Mt 10,37-42
05.07.2026	14. Sonntag im Jahreskreis	Sach 9,9-10	Röm 8,9.11-13	Mt 11,25-30
12.07.2026	15. Sonntag im Jahreskreis	Jes 55,10-11	Röm 8,18-23	Mt 13,1-23
19.07.2026	16. Sonntag im Jahreskreis	Weish 12,13.16-19	Röm 8,26-27	Mt 13,24-43
26.07.2026	17. Sonntag im Jahreskreis	1 Kön 3,5.7-12	Röm 8,28-30	Mt 13,44-52
02.08.2026	18. Sonntag im Jahreskreis	Jes 55,1-3	Röm 8,35.37-39	Mt 14,13-21
09.08.2026	19. Sonntag im Jahreskreis	1 Kön 19,9a.11-13a	Röm 9,1-5	Mt 14,22-33
15.08.2026	Mariä Aufnahme i. d. Himmel(Vorabend)	Chr 15,3-4.15-16;16.1	1 Kor 15,54-57	Lk 11,27-28
16.08.2026	20. Sonntag im Jahreskreis	Jes 56,1.6-7	Röm 11,13-15.29-32	Mt 15,21-28
23.08.2026	21. Sonntag im Jahreskreis	Je 22,19-23	Röm 11,33-36	Mt 16,13-20
30.08.2026	22. Sonntag im Jahreskreis	Jer 20,7-9	Röm 12,1-2	Mt 16,21-27
06.09.2026	23. Sonntag im Jahreskreis	Ez 33,7-9	Röm 13,8-10	Mt 18,15-20
13.09.2026	24. Sonntag im Jahreskreis	Sir 27,30-28,7	Röm 14,7-9	Mt 18,21-35
20.09.2026	25. Sonntag im Jahreskreis	Jes 55,6-9	Phil 1,20ad-24.27a	Mt 20,1-16a
27.09.2026	26. Sonntag im Jahreskreis	EZ 18,25-28	Phil 2,1-11	Mt 21,28-32



Architekten und Generalplaner

www.aquadrat.at



PHYSIOTHERAPIE SCHECK

Kaiser-Franz-Josefstr. 5 | 2114 Großrußbach

Johannes Scheck
Physiotherapeut
Sportwissenschaftler
0664 / 521 37 11

Melanie Scheck
Physiotherapeutin
Säuglinge | Kinder
0676 / 840 257 778



WUNDVERSORGUNG FUCHSBERGER

Katharina Fuchsberger

- ☎ 0664 / 502 54 28
- @ wvf@outlook.at
- 📍 Bründlstraße 38, 2114 Großrußbach

Terminvereinbarung nur telefonisch



MARKENUNABHÄNGIGE WERKSTATT

§57a Prüfstelle bis 3,5t
Reparaturen und Service
Versicherungsabwicklung
Reifendienst

KFZ FURCH

MEISTERWERKSTATT

Auto | Motorrad | Anhänger

Inh. Wolfgang Furch Jr.
Gewerbepark 6
2113 Karnabrunn
kfz-furch@outlook.com
02263/6873



Röm. - kath. Pfarre Großrußbach

Pfarrvikar Albert Pongo
Schlossbergstraße 11, A-2114 Großrußbach

Vorabendmesse
18:30 Uhr in Großrußbach



Sonntagsmesse
08:30 Uhr in Karnabrunn
10:00 Uhr in Großrußbach

Kanzleibetrieb

Dienstag: 14:00 - 19:00 Uhr

Donnerstag: 19:00 - 20:00 Uhr
Pfarrvikar Albert Pongo

Freitag: 7:30 - 12:30 Uhr



Kontakt

Telefon / Fax Pfarrkanzlei (02263) 66 95

Pfarrer Mag. Hannes Saurugg 02264/7331

Pfarrvikar Albert Pongo 0664/610 12 54

Prälat Dr. Matthias Roch 0664/515 52 50

PGR Mag. K. Berthold 0664/912 94 80

PGR H. Kainz (Weinsteig) 0660/722 97 07

E-mail

pfarre.grossrussbach@katholischekirche.at

Unsere Pfarren im WEB

www.erzdioezese-wien.at/grossrussbach

www.pfarre-karnabrunn.at



OBERNBERGER HAUSTECHNIK

WOHNEN IN BEHAGLICHKEIT

Kirchengasse 3a, 2111 Rückersdorf-Harmannsdorf
T 02264 / 26 920, office@ht-obernberger.at, www.ht-obernberger.at

**GAS · WASSER · HEIZUNG
WÄRMEPUMPEN · BIOMASSE · SOLAR**

Helga Fland rfer
rundum versorgt

Lebensmittel · Brötchen & Platten · Post-Servicestelle · Lotto & Toto · Trafik

2114 Großrußbach, Hippleserstraße 3
☎ 02263 6612

QI GONG

BEWEGUNG IN DIE STILLE

ROSWITHA JANI

0699 188 23 528 · qigong@jani.at

2114 Großrußbach, Hauptstraße 13

www.jani.at



STIFT

Stahl- und Containerbau GmbH
2113 Karnabrunn, Gewerbepark 2-5
Tel.: 02263/6739, www.stift.co.at

- ⇒ Abrollcontainer/Mulden
- ⇒ Container f.d. Landwirtschaft
- ⇒ Feuerwehrcontainer
- ⇒ Staplerschaukeln/Schneeschilder
- ⇒ Getreidekisten
- ⇒ Sandstrahlarbeiten
- ⇒ Blechzuschnitte
- ⇒ Sonderanfertigungen

Raiffeisenbank in Großrußbach

Hauptstraße 5 | 2114 Großrußbach
info.32395@rbkbg.at | 02263/6630
www.raiffeisenbank-korneuburg.at

**Raiffeisenbank
Korneuburg**



Digital.Regional.Persönlich.

NÄCHSTES PFARRBLATT
Nr. 36 = Erntedank 2026



Redaktionssitzung

Pfarrblatt / GR am Di, 14.07.2026 um 19:00 Uhr

Redaktionsschluss

Ihre Beiträge und Artikel sind erwünscht
bis So, 26.07.2026

Verteilung ab Sa, 29.08.2026

